

# Blick auf männliche Marotten und die weiblichen Klischees

- „Tagebuch von Adam und Eva“ im Theater am Turm
- Evas Stoßseufzer: „Er liebt mich, so gut er kann“



VON INA KLIETZ  
villingen.redaktion@suedkurier.de

**VS-Villingen** – Der Einakter von Mark Twain „Das Tagebuch von Adam und Eva“ im Theater am Turm hat das Zeug zum Publikumsmagneten: witzig, intelligent und hervorragend gespielt. Die Beziehungsschwierigkeiten des biblischen Paares sind erstaunlich aktuell und garantieren den Besuchern einen amüsanten Abend.

„Das ist typisch Mark Twain“, erklärte Lilliana Valla vor der gut besuchten Premiere des Zwei-Personen-Stücks. Die künstlerische Leiterin des Theaters am Turm hatte seit Jahren geplant, die Geschichte über Adam und Eva auf die Bühne zu bringen. Der Text von Mark Twain ist eine Herausforderung für die Schauspieler. Das Thema trifft den Nerv des Publikums.

Nachdem die Regisseurin Leslie Ade und Marnie Schulz für das Stück begeistern konnte, hat sie das Werk mit der ihr eigenen Handschrift inszeniert. Die beiden Vollblutschauspieler verkörpern das Paar im Paradies mit spielerischer Leichtigkeit in beeindruckender Weise. Die gleichmäßig in rosa und blaue Bereiche aufgeteilte Bühne macht deutlich: Die Unterschiede zwischen Mann und Frau sind größer als ihre Gemeinsamkeiten. „Das neue Geschöpf ist mir überall im Weg“, beschwert sich Adam, nachdem Eva aus seiner Rippe erschaffen worden ist. Buchhalterisch genau notiert er, wie dieses neue Wesen seine bisher schöne Welt durcheinanderbringt. Ständig findet sie neue Namen für alles, was sie entdecken. Außerdem redet dieses neue Geschöpf so viel und spricht immer von „Wir.“

Was Adam betrifft, ist Eva sehr realistisch: „Er ist ein Mann.“ Liebevoll dekoriert sie das Haus und entdeckt das Feuer. Dabei kämpft sie mit frauentypischen Selbstzweifeln und leidet unter Adams Ablehnung. So ist auch der Sündenfall ein Akt der Verzweiflung: „Wenn ich ein Unglück erleide, weil ich ihm eine Freude machen will – warum soll mich das Unglück kümmern?“

Nach der Vertreibung aus dem Paradies wird das Zusammenleben der beiden nicht einfacher. Adam wundert sich über die schreienden Wesen namens Kain und Abel, die seinen Alltag erschweren. Er ist froh, wenn er auf die Jagd gehen kann. Eva vermisst den Garten, den sie für das Zusammenleben mit Adam aufgegeben hat. „Er liebt mich, so gut er kann“, stellt sie nüchtern fest. Erst als er Eva verliert, erkennt Adam: „Wo immer sie war – da war Eden.“

Genüsslich spielen Marnie Schulz und Leslie Ade mit weiblichen Klischees und männlichen Marotten. Beide verkörpern das biblische Paar überzeugend aktuell. Von Beginn an erkennt sich das Publikum in dem komplizierten Beziehungskonstrukt wieder und lacht über typische Szenen des Alltags. Leslie Ade steht seit seiner Jugend auf



Der Sündenfall – Marnie Schulz und Leslie Ades verkörpern überzeugend das biblische Problem. BILDER: INA KLIETZ



Zwischen Liebeskummer und Glück: Marnie Schulz präsentiert überzeugend Evas Gefühlswelt.

der Bühne. Ihm scheint die Rolle des in der Welt der Gefühle unbeholfenen Adams im Blut zu liegen. Die gelernte Schauspielerinnen Marnie Schulz beeindruckt mit der Genauigkeit ihres Spiels und überzeugt in der Darstellung der liebenden Frau mit verletzten Gefühlen. „Die beiden sind einfach gut“, erklärte Evelina Valla, die ihre Mutter bei der Regie unterstützt hat.

Nach einer Stunde applaudieren die Besucher begeistert. Ein Abend im Theater am Turm mit dem Auftakt im neu eröffneten Foyer ist eine Empfehlung für den Herbst im Kulturleben.

## Termine

Weitere Aufführungen finden am 22., 23., 27. 29., 30. September sowie am 4., 6. und 7. Oktober statt. Beginn ist jeweils um 20 Uhr. Der Eintritt kostet 16, ermäßigt elf Euro. Einlass ist ab 19 Uhr. Karten können online und an der Abendkasse gekauft werden.

Tickets gibt es über die Homepage:  
[www.theater-am-turm.de](http://www.theater-am-turm.de)